

Famulaturbericht

Vietnam

Huế

Central hospital Huế “

Huế-City

Trauma Surgery

Februar und März 2015

Einleitung:

Nach meiner Famulatur auf den Philippinen im vorherigen Jahr bestand bei meiner Freundin und mir erneut der Wunsch ein Asiatisches Land zu bereisen. Von vielen Freunden hatte ich gehört Vietnam sei ein wunderschönes und sicheres Land zum Reisen und arbeiten. Die meisten ausländischen Studenten verschlägt es in große Städte wie Ho Chi Minh oder Hanoi in denen ein nahezu westliches Stadt- und Nachtleben herrscht. Es finden sich viele Famulaturberichte zu diversen Fachdisziplinen und Krankenhäusern. In den großen Städten wird von den ausländischen Studenten häufig eine Studiengebühr von 400€/Monat erhoben. Durch einen Kollegen von der Uni Tübingen bin ich auf das Hué Central Hospital in Zentralvietnam gestoßen. Hué ist im Vergleich zu den großen Städten im Norden und Süden eine kleine und beschauliche Stadt mit „nur“ 1,5 Millionen Einwohnern. Studiengebühren für Famulanten gibt es keine.

Kurzinformation:

Bei Hué handelt es sich um eine kleine, geschichtsträchtige, sehr grüne Stadt in Zentralvietnam. Heutzutage ist die Stadt v.a. durch die imposante Zitadelle mit der verbotenen Stadt (UNESCO Weltkulturerbe) und die Medizinischen Hochschule bekannt. Geschichtlich handelt es sich bis 1945 um die Hauptstadt Vietnams.

Anreise:

Die Anreise gestaltet sich komplikationslos. Mein Flug ging von Düsseldorf über Abu Dhabi nach Ho Chi Minh City (HCMC). Mit der Nationalen Fluggesellschaft Vietjet ging es anschließend nach Hué. Die Stadt Hué hat zwar einen großen internationalen Flughafen, jedoch sind „Direktflüge“ um 2-300€ teurer als der Umweg über die Metropolen Hanoi oder HCMC. Nationale Flugunternehmen bieten Inlandsflüge für ca. 30€ an. Dabei handelt es sich keinesfalls um ausrangierte alte Flugzeuge. Der Standard ist vergleichbar mit Germanwings oder TuiFly.

Es empfiehlt sich die Flüge mindestens 3-4 Monate im Voraus zu buchen, da so auf den (Inter-)nationalen Flügen viel Geld gespart werden kann. Das Reisen in Vietnam ist sehr günstig. Zu beachten ist nur das bei den meisten Flügen das Gepäck für sehr wenig Geld (ca. 6€ für 20kg) dazu gebucht werden muss. Inlandsflüge können manchmal deutlich günstiger sein als die sehr günstigen „Nachtbusse“. Augen auf nach speziellen „promo fares“, auch kurzfristig. (www.vietjet.com.vn)

Tips für das Leben in Hué

Das Krankenhaus befindet sich im Stadtkern von Hué, und ist eines der größten des Landes. Um das Krankenhaus befinden sich viele kleinere und größere Hotels mit unterschiedlichen Standards. Die bandbreite reicht von Privatunterkünften, Hostels bis hin zu sehr kostspieligen Hotels im französischen Kolonialstil. Hier lohnt es sich über agoda.com eine Unterkunft in der Nähe des Krankenhauses zu suchen. Über die „Hotel in Karte anzeigen“ Funktion lässt sich die Lage des Hotels in „Entfernung zum Krankenhaus“ gut abschätzen.

Während in den großen Städten das Leben regelrecht pulsiert und selbst in den frühen Morgenstunden nicht zum Erliegen kommt, geht es in Hué deutlich gelassener zu. Neben einem kleinen Backpackerviertel für die abendlichen Vergnügungen, vielen Pagoden und einer großen „Walking street“ am ufer des Parfümflusses, ist Hué ein guter Ausgangspunkt für diverse „Tagesexkursionen“. Für weitere Tips zur Region bietet sich der Reiseführer „Reiseknowhow“ an.

Unsere Unterkunft befand sich etwas abseits der Hauptstraße, sodass wir ca. 1,5km Fußweg/Fahrweg bis zum Krankenhaus hatten. Nach unseren relativ schlechten Erfahrungen auf den Philippinen (S. Famulaturbericht Philippinen, im ZibMed erhältlich) haben wir uns für eine etwas bessere Unterkunft am Stadtrand entschieden. Es bietet sich an die Hotels direkt zu kontaktieren, da oftmals ein Preisnachlass durch einen „long term stay“ möglich ist. Ein gutes Hotel ist für 18€/Doppelzimmer/Nacht mit ausgiebigem Frühstück zu erhalten. Fahrräder kann man fast an jeder Ecke zu kleinen Preisen mieten oder kaufen, sodass die Entfernung zum Krankenhaus kein Problem darstellen sollte. Es gilt aber wie bei fast allem in Vietnam: handeln, handeln, handeln...Ein angemessener Preis ist ca. 1/2-1/3 des veranschlagten Preises.

Das Krankenhaus:

Am ersten Tag meldeten wir uns im „international Office“ des Krankenhauses. Der Anfang war gespickt mit erheblichen Kommunikationsschwierigkeiten, da die Mitarbeiter des internationalen Austauschbüros nur schlechtes Englisch sprechen. Meine Wunschfamulatur „Anästhesie“ wurde abgelehnt, da keiner der Anästhesisten Englisch sprechen konnte. Nach einem sehr frustrierten Vormittag in der Notaufnahme wechselten wir schnell in die „Abdominal surgery“. Keiner der „Emergency-docs“ sprach Englisch. Fragen wollten, oder konnten nicht beantwortet werden. Teils lag es an der Sprache, teils an der sehr schüchternen und skeptischen Art der Vietnamesischen Ärzte und Schwestern gegenüber ausländischen Studenten. Einige Wochen später werden wir herausfinden, dass viele v.a. auch deutsche Studenten sehr überheblich und offen über „Entwicklungslandstandards“ urteilen. Der Wechsel in die Abdominalchirurgie gestaltet sich komplikationsärmer. Der Stellvertretende Chefarzt Dr. Hung ist sehr bemüht die ausländischen Studenten zu integrieren und mitoperieren zu lassen. Viele seiner Kollegen sind sehr wissbegierig, und nach anfänglicher Kontaktscheu sehr aufgeschlossen. Während in der ersten Woche die Kontaktaufnahme schwierig war, konnten wir uns gegen Ende vor „Essenseinladungen“ und „Wochenendausflügen“ kaum retten. Die Kontaktscheu ist anfänglich sehr stark ausgeprägt, wer aber dennoch auf die Leute zu geht und sich nicht entmutigen lässt, wird auf seine Kosten kommen und in das dortige Leben schnell integriert werden. Sehr zu empfehlen ist das Buch „Fettnäpfchenführer Vietnam“ um einige Kulturbegebenheiten vorher kennenzulernen: Warum ältere Damen den jungen Europäern an der Allerwertesten Packen, oder warum überall auf der Straße Papiergeld verstreut ist, sowie eine Anleitung zum Führen eines Motorrollers im Vietnamesischen Straßenverkehr beantworten einige frage im vorraus. Sehr lustig und eine tolle Vorbereitung.

Dr. Hung lädt euch gerne zum Frühstück ein, bevor der Arbeitstag beginnt. So waren wir jeden Morgen gegen kurz nach 6Uhr(!) im Café. Er erklärt euch bei einem „caphé dên“ den „Tages-OP-Plan“. Wer interessiert ist darf schnell mitoperieren und bekommt viel erklärt. Das frühe Aufstehen fällt extrem schwer, ist jedoch sehr zu empfehlen, da ihr viele ärztliche Bekannte von Dr. Hung kennelernt werdet, die einen in ihr „medical department“ einladen. In den knapp 8 Wochen haben wir un

viel gelernt und unsere praktischen Fertigkeiten verbessern können. Es handelt sich um ein großes Krankenhaus, mit 2 großen Operationstrakten in unterschiedlichen Häusern auf dem Gelände. Durch Zufall habe ich einen Anästhesisten kennengelernt der zwar kein Englisch sprach, dafür aber fließend deutsch☺. Dr. Djung hat 7Jahre in Deutschland gelernt und gelebt. Bei ihm konnte ich Intubationen, und Spinalanästhesien eigenständig durchführen. Leider haben wir ihn erst in unserer letzten Woche kennengelernt...

Die Tätigkeiten im OP beschränken sich zunächst auf „observation“, d.h, ihr werdet die ersten Tage am OP-Tuch stehen und die Operationen beobachten. Lasst euch nicht entmutigen, bleibt am OP Tuch stehen, ihr werdet nach kurzer Zeit aufgefordert euch einzuwaschen. Traut euch ruhig zu fragen ob ihr am Ende die Hautnaht machen dürft. Nur wer fragt wird hier viel machen können. Es bietet sich an einen Nahtkurs in KISS besucht zu haben. Vietnamesische Studenten werden relativ praxisfern ausgebildet. Erst nach Ende des Studiums dürfen sie in den OP Saal. Die Ärzte sind begeistert wenn vorher schon „technical skills“ vorhanden sind, und übertragen einem anschließend komplexe Aufgaben am OP-Tisch.

Die Regelarbeitszeit eines „international students“:

Mo: 07:30-11 Uhr; 14:00-17:00

Di: 07:30-11 Uhr; 14:00-17:00

Mi 07:30-11 Uhr; 14:00-17:00

Do: 07:30-11 Uhr; 14:00-17:00

Fr: 07:30-11:00

Sa: frei

So: frei

Fazit:

Eine unglaublich tolle und lehrreiche Famulatur im „Hue central hospital“, die ich uneingeschränkt empfehlen kann. Es sollte einem jedoch bewusst sein, dass man sich in einem Entwicklungsland befindet und hygienische Standards keinesfalls mit Deutschland zu vergleichen sind. Auch solltet ihr euch mit negativen Aussagen über Hygiene etc. zurückhalten. Wir haben es erlebt wie 2 deutsche Studentinnen sich lautstark, sehr abwertend über die Standards unterhalten haben. Die Vietnamesischen Ärzte bekommen das mit, denn auch sie können Mimik und Gestik erkennen...

Hue city ist eine kleine Stadt die verglichen mit anderen großen Städten eher einer Provinzstadt ähnelt. Haltet euch an die Vietnamesischen Studenten und Ärzte. Sie werden euch an tolle Plätze bringen, sodass die sehr kulturelle, und zunächst für junge Menschen etwas langweilige Stadt zum Leben erwachen wird. Wer allerdings eine Famulatur mit viel Freizeit, Party und Großstadtleben sucht, sollte eher in die großen Städte wie Ho Chi Minh oder Hanoi gehen

Kontaktdaten des Krankenhauses:

- Name: *Hue central Hospital*

Adresse: Lê Lợi, Vĩnh Ninh, tp. Huế, Thừa Thiên Huế

Kontakt: Frau Nguyen

E-Mail: perfumeriver2007@yahoo.com

Telefon: (+63) 32 253 9898

Internetadresse: [www.bvt**hue**.com.vn](http://www.bvthue.com.vn) (zuletzt besucht 10.02.2015)